

Preußen und Oesterreich, schon im voraus als Nachfolger in den Elbherzogtümern anerkannt. Aber ein anderer Umstand gab den deutschen Herrschern Veranlassung, zu Gunsten des so lange mißhandelten nordischen Bruderstammes einzuschreiten. Noch bei Lebzeiten König Friedrichs VII. hatte der dänische Reichstag eine Verfassung angenommen, nach welcher den verbrieften Rechten der Herzogtümer entgegen Schleswig dem dänischen Staat einverleibt werden sollte, und Christian IX. sah sich genöthigt, dem Drängen des Volkes nachzugeben und ihr seine Genehmigung zu erteilen. Preußen und Oesterreich forderten die Zurücknahme derselben, und als dies verweigert wurde, ließen sie ihre Truppen über die Eider rücken und eröffneten damit den **Deutsch-dänischen Krieg**. Die Preußen [1864] standen unter dem Prinzen **Friedrich Karl**, die Oesterreicher unter dem Feldmarschall-Lieutenant von **Gablenz**; Oberbefehlshaber war der preussische Feldmarschall **Braugel**.

Die Dänen hatten hinter dem neubefestigten und verstärkten Danewerk Stellung genommen. Nach einem heftigen aber erfolglosen Geschützkampf bei **Missunde** (am 2. Februar) gingen die Preußen in der Nacht vom 5. zum 6. Februar nordöstlich davon über die Schlei und zwangen dadurch die Dänen, das Danewerk zu räumen und sich eiligst nach Norden zurückzuziehen. Bei **Oversee** wurden die Fliehenden (am 6. Februar) von den Oesterreichern eingeholt und geschlagen. Doch gelang es ihnen, sich hinter die **Düppeler Schanzen** — das „nordische Sewastopol“, wie es die Dänen nannten — zu retten. Am 29. Februar wurde von seiten der Preußen mit den Belagerungsarbeiten begonnen. Nachdem die Laufgräben bis an den Fuß der Schanzen vollendet waren, und diese durch das ununterbrochene Geschützfeuer bereits stark gelitten hatten, schritt man zum Sturm. Am Morgen des 18. April, Schlag zehn Uhr, [18. April] schwieg plötzlich der Kanonendonner. Sofort ging es unter den Klängen des „Preußenliedes“ und mit tausendstimmigem Hurra auf die Schanzen los. Nach kurzem, aber heftigem Kampfe (Opfertod des Pioniers **Klinke**) waren sie erstiegen und die Besatzungen niedergemacht, gefangen genommen oder zur Flucht nach der nahen Insel **Alsen** gezwungen.

Mittlerweile waren auch die Oesterreicher nicht untätig. In Verbindung mit einem zweiten preussischen Korps rückten sie in **Jütland** ein, besetzten das vom Feinde verlassene **Fridericia** und drangen bis an den **Limfjord** vor. Da erfolgte auf Wunsch der fremden Mächte, welche behufs Vermittelung des Friedens zu einer Konferenz in London zusammengetreten waren, der Abschluß eines 6wöchigen Waffenstillstandes (vom 12. Mai bis 26. Juni). Die Verhandlungen führten indes zu keiner Einigung, und die Feindseligkeiten nahmen ihren Fortgang. Schon in der Nacht zum 29. Juni be-